

Schriftstellerinnen im Saarland – eine erste Orientierung

Verfasserin: Dr. Annette Keinhorst

Das kulturelle Erbe der Frauen im Saarland zu sichern, ist eine der Kernaufgaben der FrauenGenderBibliothek Saar seit mehr als einem Vierteljahrhundert. Regale voller Bücher und grauer Stülpfachschichten, Kisten mit Vor- und Nachlässen bewahren das Wissen über regionale Frauengeschichte, Frauenbewegung und literarisches Erbe für zukünftige Generationen. Zusätzlich zu Regionalarchiv und Bibliothek macht eine elektronische Dokumentation allen Interessierten biografische und bibliografische Informationen zu Schriftstellerinnen im Saarland passgenau und ab Ende 2017 auch online zugänglich (www.frauengenderbibliothek-saar.de).

Schriftstellerinnen schreiben bekanntlich genauso vielfältig und thematisch breit gefächert wie ihre männlichen Pendanten, nur wird ihre Stimme leider allzu oft überhört:

Literaturkanons bilden überproportional viele männliche Autoren ab, renommierte Literaturpreise werden gern bevorzugt an Männer vergeben, Feuilletons rezipieren eher das männliche als das weibliche Genie, es sei denn, es handelt sich um ein „Fräuleinwunder“. Das ist im Saarland nicht anders, deshalb soll an dieser Stelle ein orientierender Überblick über weibliches literarisches Schaffen im Saarland stehen.

Mit **Elisabeth von Lothringen**, Gräfin von Nassau-Saarbrücken (ca. 1395 - 1456) haben wir in unserem Grenzland die vermutlich erste Romanautorin deutscher Sprache aufzuweisen, die dank ihrer Übertragungen höfischer Chansons de Geste aus dem Französischen zur Wegbereiterin des Romans im Frühneuhochdeutschen wurde („Sibille“, HugaScheppel“).

Ende des 19. Jahrhunderts kam „die“ saarländische Heimatschriftstellerin **Maria Croon** in Meurich zur Welt (1891-1983). Die Lehrerin und tief religiöse Chronistin des bäuerlichen Lebens traf mit ihren Gedichten und Erzählungen (z.T. in moselfränkischer Mundart) vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg den Nerv der Zeit. Zahlreiche Lesungen und Aufführungen ihrer Theaterstücke bis hin zu aktuellen Neuauflagen ihrer Bücher zeugen von ihrer Popularität: noch heute erinnern ein Wanderweg im Leukbachtal und ein Passagierschiff auf der Saar an sie. Zu ihrer Zeit vielgelesen war auch die Dudweilerin **Liesbet Dill** (1877-1962). Die Verfasserin von über hundert Romanen und Erzählungen, deren Themen: Rolle und Emanzipationswege der Frau im Kaiserreich, Leben und Arbeiten im Grenzgebiet (Saarland-Lothringen) schon als modern zu bezeichnen sind. Auch die saarländische Industriegeschichte findet ihren Niederschlag, z.B. in dem kürzlich wieder aufgelegten Roman „Virago“ (1913, 2005). Als wache Zeitzeugin ist sie besonders in ihren Schilderungen saarländisch-lothringischer Topoi und Befindlichkeiten für die Regionalgeschichte wieder zu entdecken.

Die herausragende Dichterin der saarländischen Literatur im 20. Jahrhundert ist sicherlich die 1982 mit dem Kunstpreis des Saarlandes geehrte Lyrikerin **Felicitas Frischmuth** (1930 – 2009). Zusammen mit ihrem Mann, dem Bildhauer Leo Kornbrust, hat sie das Kulturschaffen im Saarland über Jahrzehnte hinweg bereichert. Der verknappte Ton ihrer teils unzugänglich, teils einladend erzählerisch gestalteten Lyrik und Kurzprosa bringt die Landschaft (u.a. des Saargaus im St. Wendeler Land) zum Leuchten, reflektiert aber auch Grundlegendes wie das Verhältnis von Leben und Schreiben, von Erinnern und Sprache, von Reisen in innere Welten, die zur Lebensreise werden. Vom „schwebenden Geländer der Worte“ sprach Ludwig Harig einst über seine Kollegin. Felicitas Frischmuth war eine zurückhaltende, aber nahbare Künstlerin, und viele Jüngere haben sich ermutigt in ihre Nachfolge gegeben.

Unter den jüngeren Autorinnen finden sich zahlreiche Lyrikerinnen und Verfasserinnen von anspruchsvoller Kurzprosa. In vielen Genres zuhause ist **Marcella Berger** (geb. 1954). Als freie Autorin kann sie auf mehrere Einzelveröffentlichungen und zahllose Beiträge für Hörfunk und Film, in Anthologien und Literaturzeitschriften verweisen. Angedeutete Psychogramme in oft verrätselnder Kurzprosa sind ihr Markenzeichen. Die auch als Literaturfunktionärin engagierte Lyrikerin und Rezitatorin **Nelia Dorscheid** (geb. 1981) ist eine weitere Hoffnung der saarländischen Literaturszene. Andere Autorinnen wie **Ellen Diesel** (geb. 1943), **Ulla Vigneron** (geb. 1944), **Sabine Göttel** (geb. 1961), **Sabine Graf** (geb. 1962), **Ruth Rousselange** (geb. 1967), oder **Ingrid van Biesen** melden sich eher selten mit Einzelveröffentlichungen zu Wort (hier ist die verdienstvolle Reihe „Topicana“ des saarländischen Künstlerhauses und des VS zu nennen, die vielen dieser Autorinnen ein Forum geboten hat), bereichern dafür aber das saarländische Kulturleben durch Beiträge in Presse und Hörfunk, durch Lesungen und Performances. Auch die früh verstorbene **Marietta Schröder** (1957-2013) ist in diesem Umfeld zu sehen. **Martina Merks-Krahforst** (geb. 1960) bereichert das Kulturleben neben eigenen lyrischen Veröffentlichungen seit vielen Jahren auch mit Gedichtwerkstätten für Jung und Alt.

In der erzählerischen Langform wäre zuallererst auf die heute im Ruhrgebiet lebende und wirkende gebürtige Klein-Blittersdorferin **Ellen Widmaier** (geb. 1945) hinzuweisen. Insbesondere durch ihr bisheriges Opus Magnum, den Grenzland-Roman „Spatzenkirschen“ (2004) wurde sie im Saarland endlich wieder bekannt. Der Roman ist die literarisch-historische Aufarbeitung eines „klassischen“ Saarland-Themas. Es geht um einen im Kleinblittersdorf/Großbliederstroffer Grenzraum angesiedelten Spionagefall während der Nazizeit und dessen Auswirkungen bis in die Gegenwart. In einer Art „Collage-Roman-Essay“, in dem Widmaier die jahrzehntelange akribische Recherche nach ihrer eigenen Familiengeschichte und deren schockierenden Ergebnisse gekonnt literarisch verarbeitet, ist „Spatzenkirschen“ eine in hohem Maße überzeugende Auseinandersetzung mit Grenz-Geschichte (nicht nur des Saarlandes) im Nationalsozialismus, dem vergessenen,

verdrängten und stigmatisierten Widerstand einzelner gegen die Nazis und der verfehlten Wiedergutmachungspolitik danach. Ellen Widmaier ist in vielen Gattungen zuhause, zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich erzählende Prosa, Lyrik, Essay und Übersetzung belegen dies nachdrücklich. Als Herausgeberin und literarische „Grenzgängerin“ bedient sie sich virtuos literaturübergreifender Medien, zahlreiche literarische Auszeichnungen würdigen ihr Engagement.

Weitere bundesweit bekannte Autorinnen, die aus dem Saarland stammen oder hierzulande wichtige Werke schufen, sind z.B. die mit vielen Auszeichnungen versehene Romanautorin **Ulrike Kolb** (geb. 1942 in Saarbrücken), die die Fallstricke des zeitgenössischen Frauenlebens ebenso analysiert wie ihre eigene Prägung durch das 68er Milieu. Die Filmprofessorin und Schriftstellerin **Sybille Knauss** (geb. 1944 in Düsseldorf) wirkte lange im Saarland und hat sich hier eine solide Fangemeinde erarbeitet. Mit ihren zahlreichen, oft biografisch fundierten Romanen lenkt sie den Blick auf weibliche Kulturgeschichte (u.a. „Charlotte Corday“ (1988), „Die Missionarin“ (1997), „Evas Cousine“ (2000)). Noch wieder zu entdecken ist die aus Saarbrücken stammende Schauspielerin und Autorin **Maximiliane Ackers** (1896-1982). In ihrem Roman „Freundinnen“ von 1923 (Neuaufl.1995) vermittelt sie einen lebendigen Einblick in die lesbische Lebens- und Subkultur der Weimarer Republik und erreichte damals eine Auflage von über 10.000 Büchern. Der Nazispuk beendete ihre Karriere wohl allzu schnell. Kürzlich ins Saarland umgezogen ist die Romanautorin **Sonja Ruf** (geb. 1967), deren Romane und Erzählungen ebenfalls das erotische Begehren (nicht nur) unter Frauen in den Mittelpunkt stellen. Schließlich: dass die 2015 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis geehrte Lyrikerin und Performerin **Nora Gomringer** aus Neunkirchen stammt, ist leider nur eine biografische Randnotiz.

Anders die beiden Journalistinnen **Petra Michaely** (1925-2000) und **Doris Seck** (1923-2015), die durch ihre jahrzehntelange Tätigkeit für saarländische Medien einen hohen Bekanntheitsgrad erreichten. Beide verfassten darüber hinaus aber auch eigene (autobiografische) Werke mit starkem Bezug zur saarländischen Geschichte. Die ursprünglich aus Brünn stammende **Alena Wagnerova** (geb. 1936) wiederum setzt sich als Sachbuchautorin und Biografin mit Themen der mitteleuropäischen Kulturgeschichte auseinander, aber auch augenzwinkernd mit Eigentümlichkeiten der saarländischen Mundart. Schließlich erhielt 2012 eine der großen Journalistinnen der Republik, **Marie-Luise Scherer**, die jahrzehntelange für viele Leitmedien schrieb und auch schon als „Göttin der Reportage“ bezeichnet wurde, den Kunstpreis des Saarlandes. In ihrer Dankesrede für den Preis demonstrierte sie die hochpräzise Erzählweise, die ihre Reportagen und Erzählungen auszeichnen, mittels einer Erinnerungspassage an ihre frühe Kindheit in Von-der-Heydt. Verblüfft erfuhr man bei diesem Anlass von ihrer saarländischen Herkunft (geb. 1938 in Saarbrücken). Die jahrzehntelang an der Universität des Saarlandes unterrichtende **Karin Lindemann** (geb. 1938) hat ein umfassendes belletristisches und essayistisches Werk vorzuweisen, das sich insbesondere mit der israelischen Kultur auseinandersetzt.

Weitere, z.T. nur regional bekannte Schriftstellerinnen sind im weitesten Sinne der autobiografisch geprägten „Heimatliteratur“ zuzurechnen. Hier sind zu nennen die aus einer Bergarbeiterfamilie stammende Püttlingerin **Christel Raubuch** (1936-2007), die ebenfalls in Püttlingen beheimatete **Margret Roeckner** (geb. 1931 in Gnadental) und die gebürtige Dresdnerin **Brigitte Sattelberger** (geb. 1933). **Lisa Stromszky** (1921-1999) engagierte sich neben ihrem schriftstellerischen Werk auch als langjährige Vorsitzendes des FDA (Freier Deutscher Autorenverband)

Schließlich ist im Saarland auch die Mundart ein literarisches Thema. Hier ist vor allem an die Grande Dame der Mundartforschung und -literatur zu erinnern: **Edith Braun** (1921-2016). Zahllose ihrer Veröffentlichungen setzen sich mit Phänomenen der saarländischen Mundarten auseinander („Saarbrücker Wörterbuch“, zus. mit Prof. Mangold 1984), in regelmäßigen Zeitungskolumnen und Hörfunkbeiträgen brachte sie ihr enzyklopädisches Wissen an die Hör- und LeserInnenschaft. Zudem verfasste sie zahlloseeigene Werke und Nacherzählungen in Mundart. Eine Orientierung in Bezug auf weitere Mundart-Autorinnen (und Autoren) bietet der Mundartring Saar (www.mundartring-saar.de).

Die Gattung des Kriminalromans hat seit neuestem auch einige recht erfolgreiche Vertreterinnen im Saarland, die sich gern der saarländischen Topografie bedienen und / oder aktuelle gesellschaftliche Missstände aufgreifen. Hier wäre vorneweg die ehemalige Schauspielerin **Madeleine Giese** (geb. 1960) zu nennen, die mit ihren gekonnten Milieuschilderungen, ob als Roman oder Hörspiel, bundesweit erfolgreich ist. Auch zu erwähnen sind die für den Glauer-Preis vorgeschlagene **Carolin Römer**, das Journalistinnen-Duo **Lisa Huth und Karin Mayer** sowie **Elke Schwab** (geb. 1964) und **Marlian Wall**. Eine sehr erfolgreiche Autorin von populären Historienromanen ist **Deana Zinßmeister** (geb. 1962 in Dillingen).

Viele weitere Entdeckungen in der hiesigen Literaturlandschaft stehen sicher noch aus, denn: „beim Lesen muss man aufpassen / wie auch beim Überqueren der Straße“, schrieb Felicitas Frischmuth einmal.

Weiterführende Informationen unter:

www.literaturland-saar.de

Medienbestand der FrauenGenderBibliothek Saar im Gesamtkatalog der deutschsprachigen Fraueninformationseinrichtungen:

meta-katalog.eu